



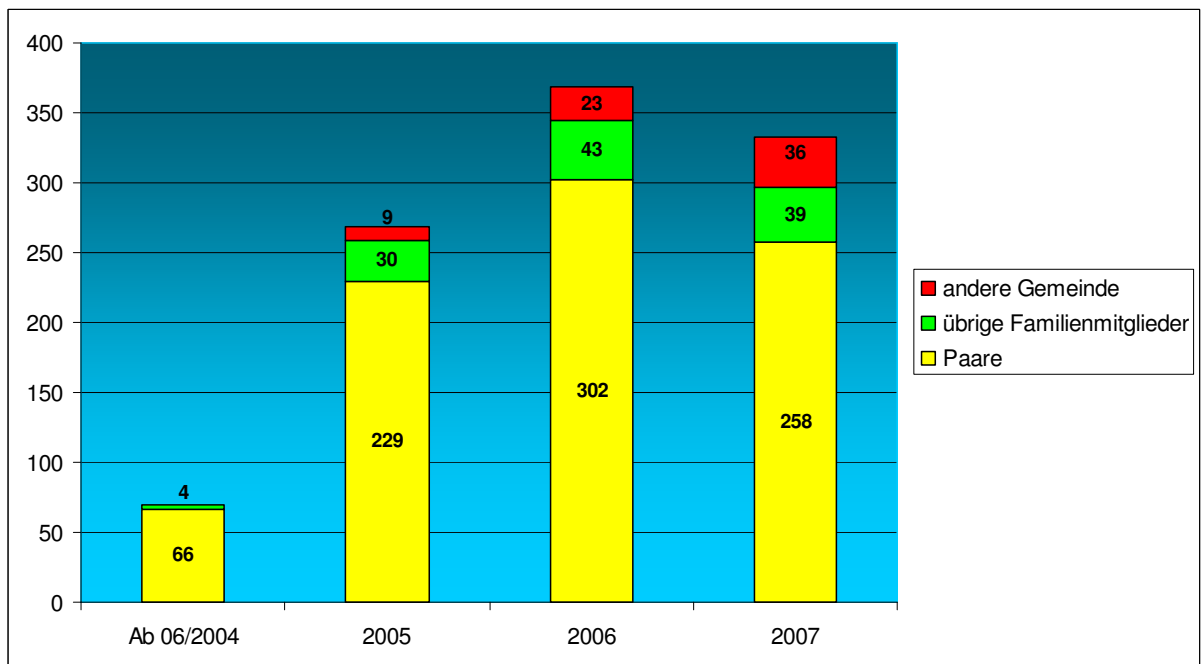
Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz
Abteilungsleitung

Bern, Januar 2008

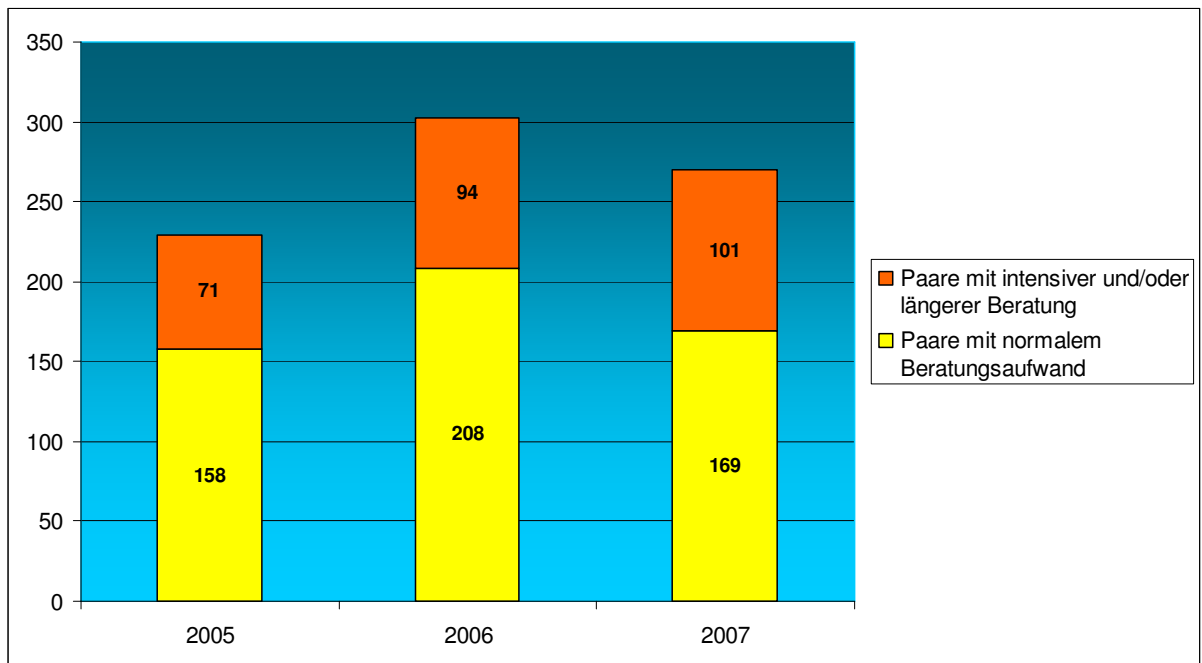
Statistik Koordinationsstelle häusliche Gewalt

Die Zahlen stiegen aufgrund der erfolgten Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema häusliche Gewalt, des konsequenteren Eingreifens der Polizei und der zunehmenden Bekanntheit der Koordinationsstelle an.

Im 2007 verzeichnete die im letzten Jahr noch zuständige Stadtpolizei eine Abnahme der Fälle von häuslicher Gewalt. Die Abnahme der Fälle fiel bei der KHG weniger stark aus, da direkte Meldungen von anderen Verwaltungsstellen und Fachstellen, aber auch die Zahl der Selbstmeldungen von Opfern zunahmen.



Im Allgemeinen ist eine Zunahme der Beratungsintensität festzustellen, dies vor allem bei häuslicher Gewalt zwischen Paaren. Bis eine opfergerechte Lösung gefunden werden kann oder eine optimale Vernetzung zu Stande kommt, sind mehrere Beratungen, teilweise auch über einen längeren Zeitraum (mehrere Monate und in Einzelfällen auch ein bis zwei Jahre) notwendig.



Im letzten Jahr ist auch eine Zunahme von Fachberatungen festzustellen. So wenden sich immer mehr Stellen wie u.a. der Gesundheitsdienst, Schulsozialarbeitende, Vormundschaftsbehörden und Sozialdienste von anderen Gemeinden, Ärztinnen und Ärzte mit Fragen zum Thema häusliche Gewalt an die KHG.

30% der durch Polizeirapport gemeldeten Fälle sind bereits beim Sozialdienst, 10% beim Jugendamt und 8% beim Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz angehängt.